

Gemeindezentrum Geroldswil : Architekt : Jakob Schilling

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **62 (1975)**

Heft 8: **Schauspiel und Architektur = Le spectacle et l'architecture**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-47855>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

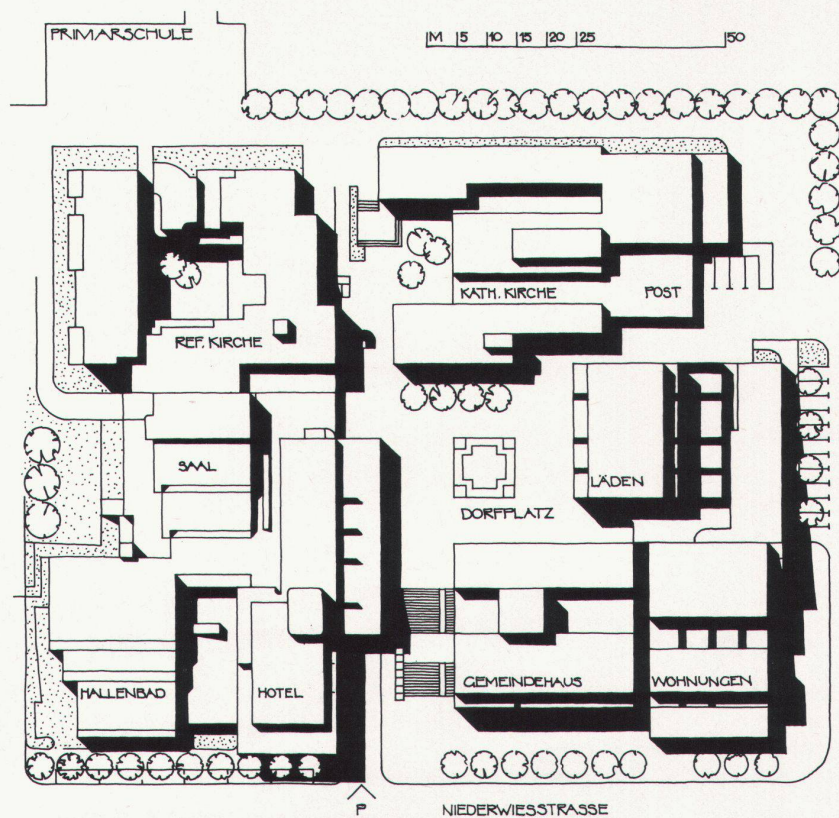
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gemeindezentrum Geroldswil



Situationsplan

Projekt und Bauleitung: Jakob Schilling, Architekt BSA
Bauführer: Beat Conrad
Statik: Hans Landis, Ingenieurbüro, Zürich
Fotos: Thomas Cugini (Luftaufnahme: Comet, Zürich)

Der Baukomplex Hotel/Restaurant/Saal/Hallenbad/Zürcher Kantonalbank/Wohnungen ist ein Teil der Zentrumsüberbauung und als solcher in den Ausmassen, der Konstruktionsart, den Materialien und den Funktionen durch den Zentrumsrichtplan festgelegt worden. Im gesamten Zentrum überlagern sich verschiedene Funktionen, womit ein hoher Auslastungsgrad erreicht wurde. Für diese Bauetappe sind dies:

- Hotel mit 80 Zimmern und 130–160 Betten
- Restaurant mit 150 Plätzen
- dreiteiliger Gemeindesaal mit 450 Sitzplätzen und einem zusätzlichen Konferenzraum

Konstruktion

Die drei Sockelgeschosse sind in Betonskelettbauweise erstellt. Dadurch wurde eine flexible Raumaufteilung möglich, und es sind dank flexiblen nichttragenden Zwischenwänden teilweise auch spätere Umdispositionen möglich. In den Obergeschossen wechselt das Konstruktionssystem auf Schottenbauweise. Saal und Hallenbad sind grösstenteils in Stahlkonstruktion ausgeführt. Die Fachwerkträger des Hallenbades sind sichtbar gelassen und farb gestrichen. Alle Dächer sind mit Erde bedeckt und begrünt, womit für die darunterliegenden Räume

ein ausgezeichneter Schall- und Wärmeschutz erreicht wird.

Hallenbad/Sauna

Das Raumprogramm wurde auf den Standard eines Kleinhallenbades ausgerichtet. Es wurde dabei angestrebt, bei möglichst knappen Raumdimensionen ein Maximum an verschiedenen Wasserflächen anbieten zu können.

- Schwimmbecken 11×25 m, Wassertiefe 1,20–1,80 m, mit 4 Bahnen für Sportanlässe
- Sprungnische 4,50×10,50 m, mit einem 1-m-Sprungbrett
- Nichtschwimmerbecken 6,60×11,60 m, vom Hauptbecken abgetrennt
- Sauna für 8 Personen

Die Wasseraufbereitung erfolgt mit einem Kieselgur-Anschwemmfilter, die Badewasserdesinfektion mit Ozon.

Die technischen Installations-

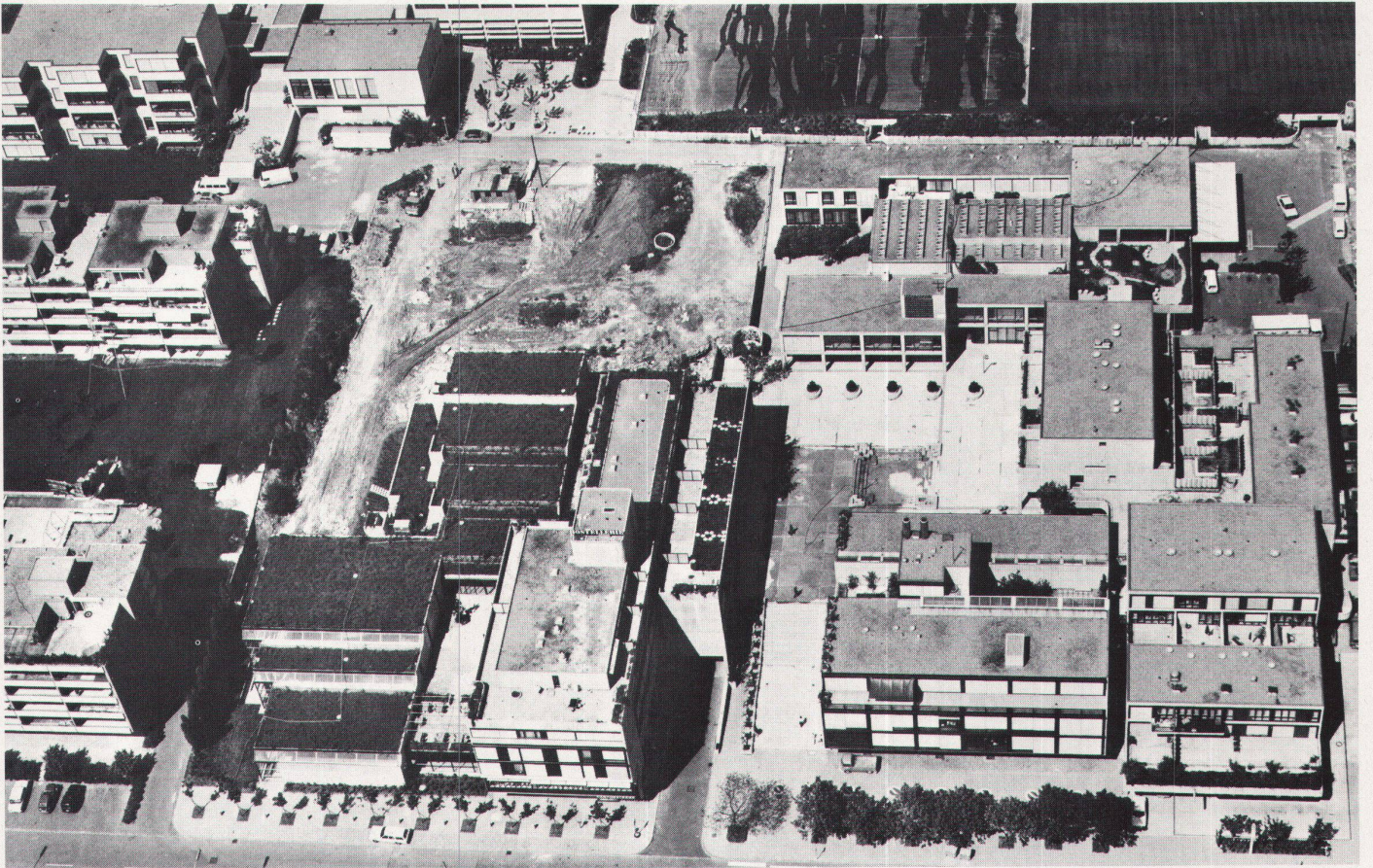
räume für Wasseraufbereitung und Lüftung sind im Untergeschoss, kombiniert mit den technischen Räumen vom Hotel-Restaurant und Saal, angeordnet. Es wurde damit eine sowohl investitionsmäßig wie auch betrieblich günstige Lösung gefunden.

Das Hallenbad steht der Öffentlichkeit, den Hotelgästen und der Schule zur Verfügung. Das Grundsätzliche über den Betrieb ist in der Hallenbadverordnung festgelegt.

Gemeindesaal

Der Gemeindesaal fasst bei Konzertbestuhlung 450 bis 500 Personen, bei Banketten bis zu 400 Personen. Durch Schiebewände mit dem hohen Schalldämmwert von 42 dB kann der Gemeindesaal in 3 Teilsäle von je 110 bis 130 Plätzen unterteilt werden. Ein Sitzungs-

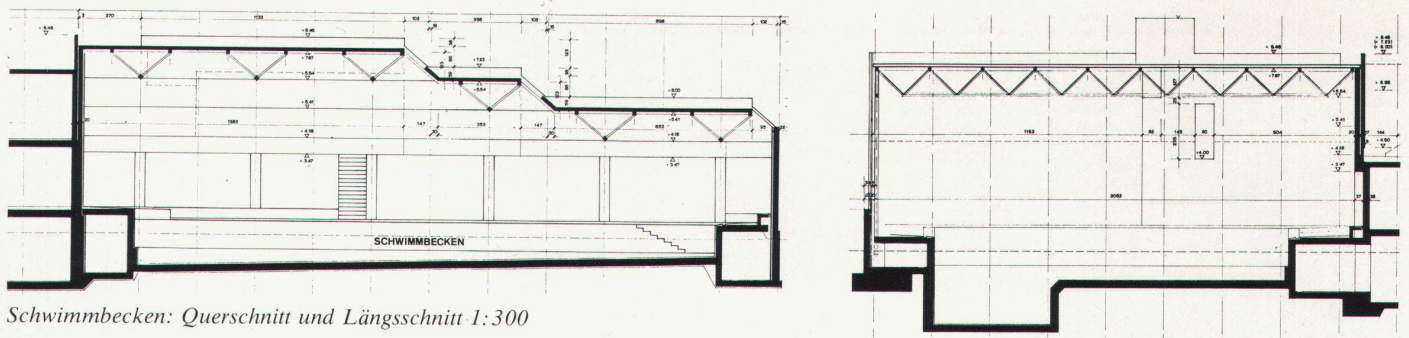




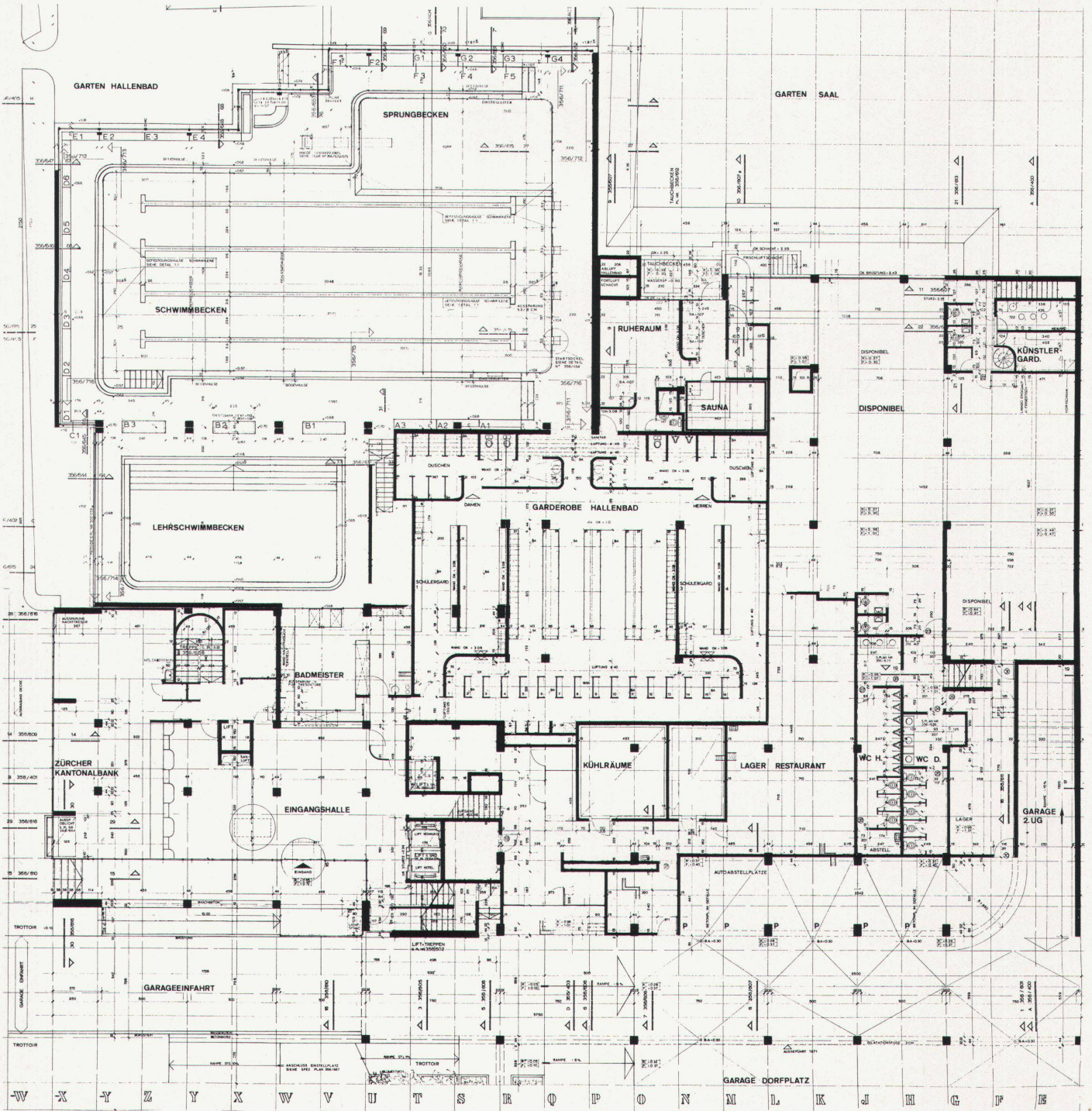
Luftaufnahme des Gemeindezentrums



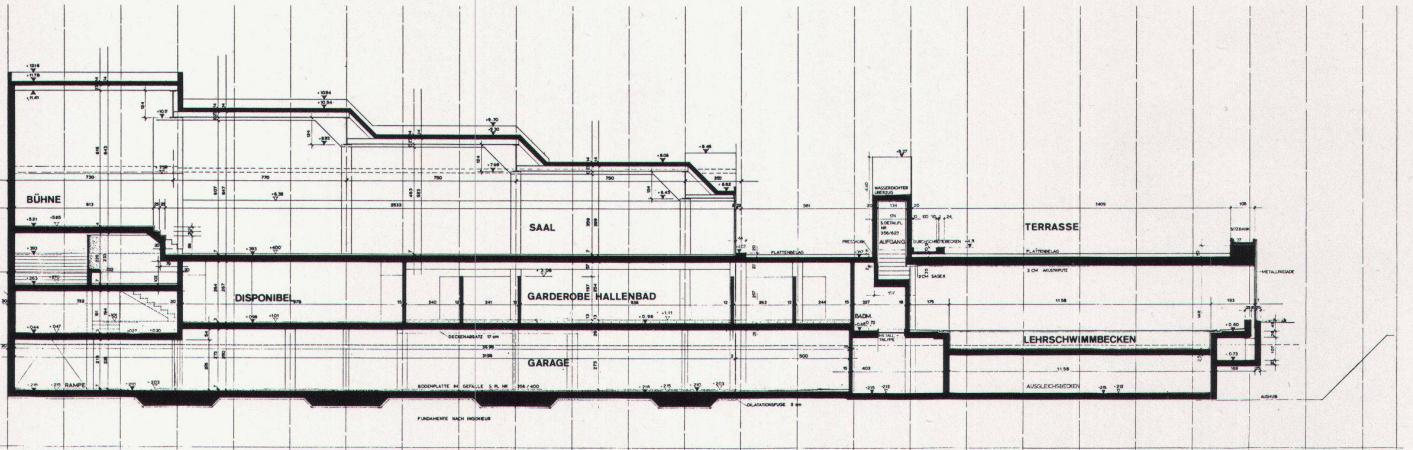
Platz des Gemeindezentrums



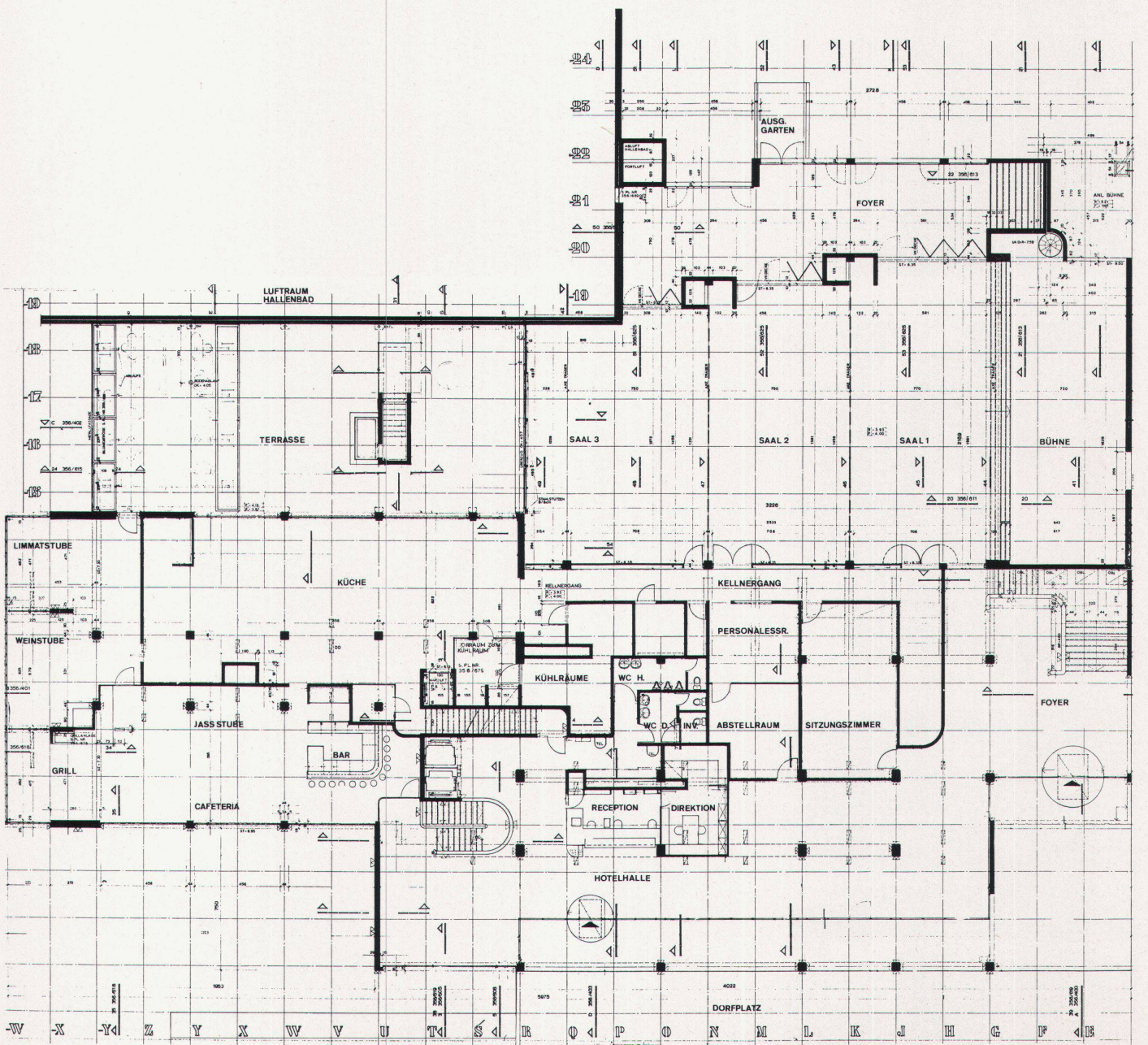
Schwimmbecken: Querschnitt und Längsschnitt 1:300



Hotel, Saal, Hallenbad: 1. Untergeschoss 1:300



Saal, Lehrschwimmbekken: Längsschnitt 1:300



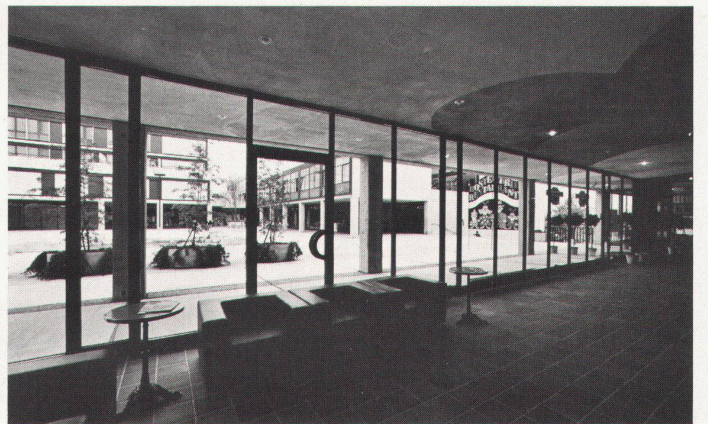
Hotel, Saal, Hallenbad: Erdgeschoss 1:300



Detailaufnahme des Hotel- und Restaurantgebäudes



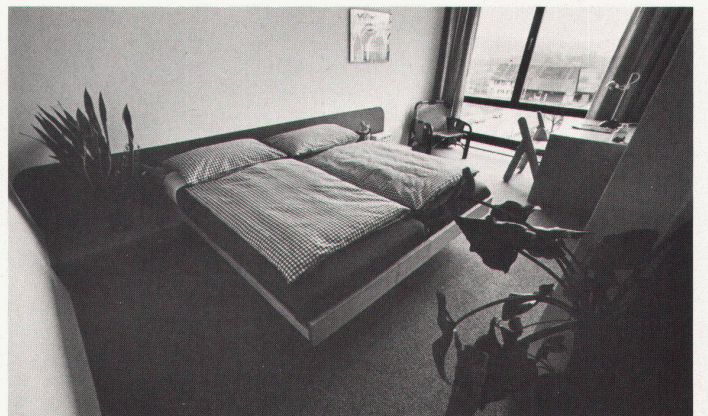
Schalterhalle der Bankagentur im Erdgeschoss des Hotelgebäudes



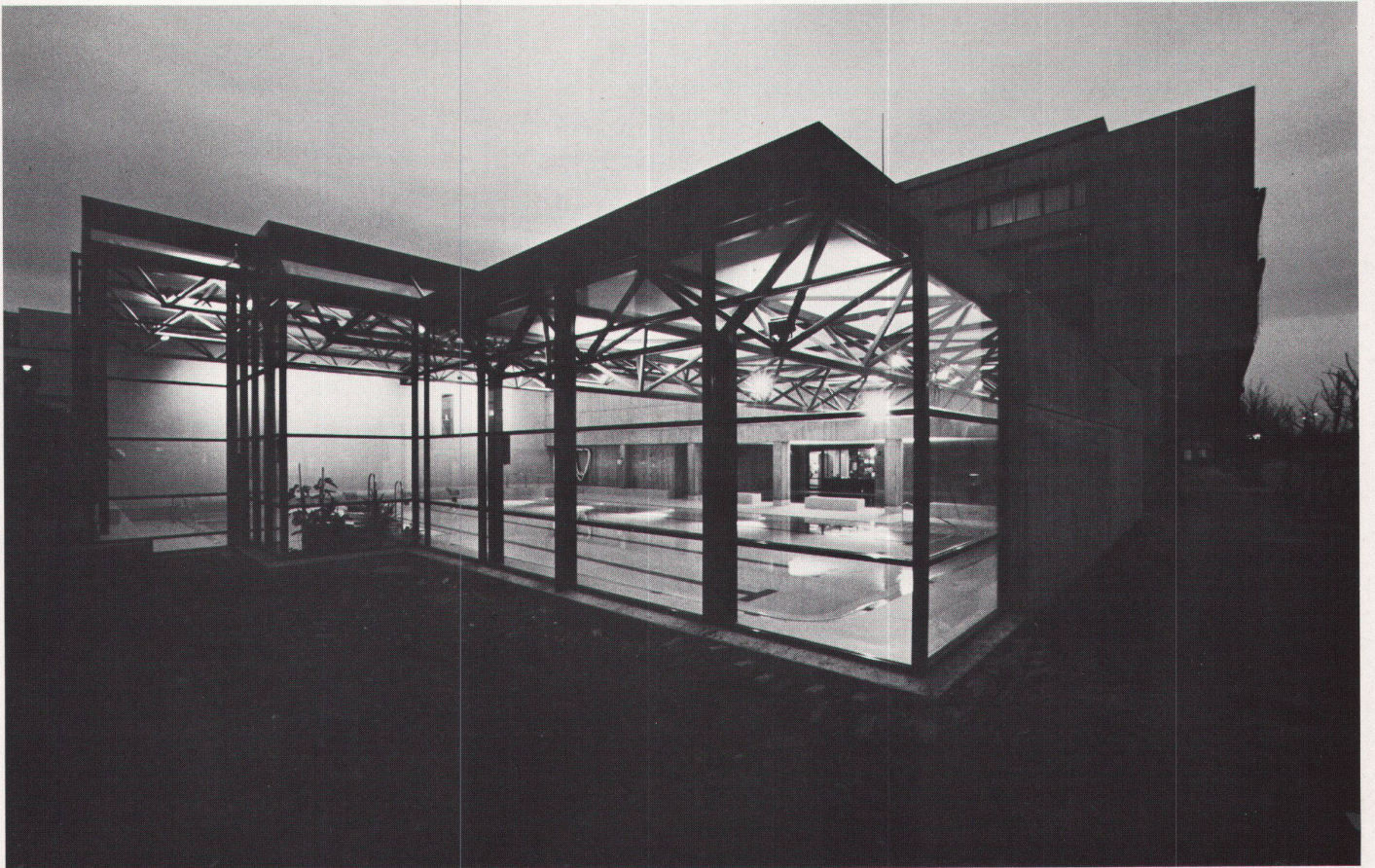
Halle des Hotels und der Restaurationsräume mit Blick zum Platz



Zugang zu den Gemeinschaftssälen



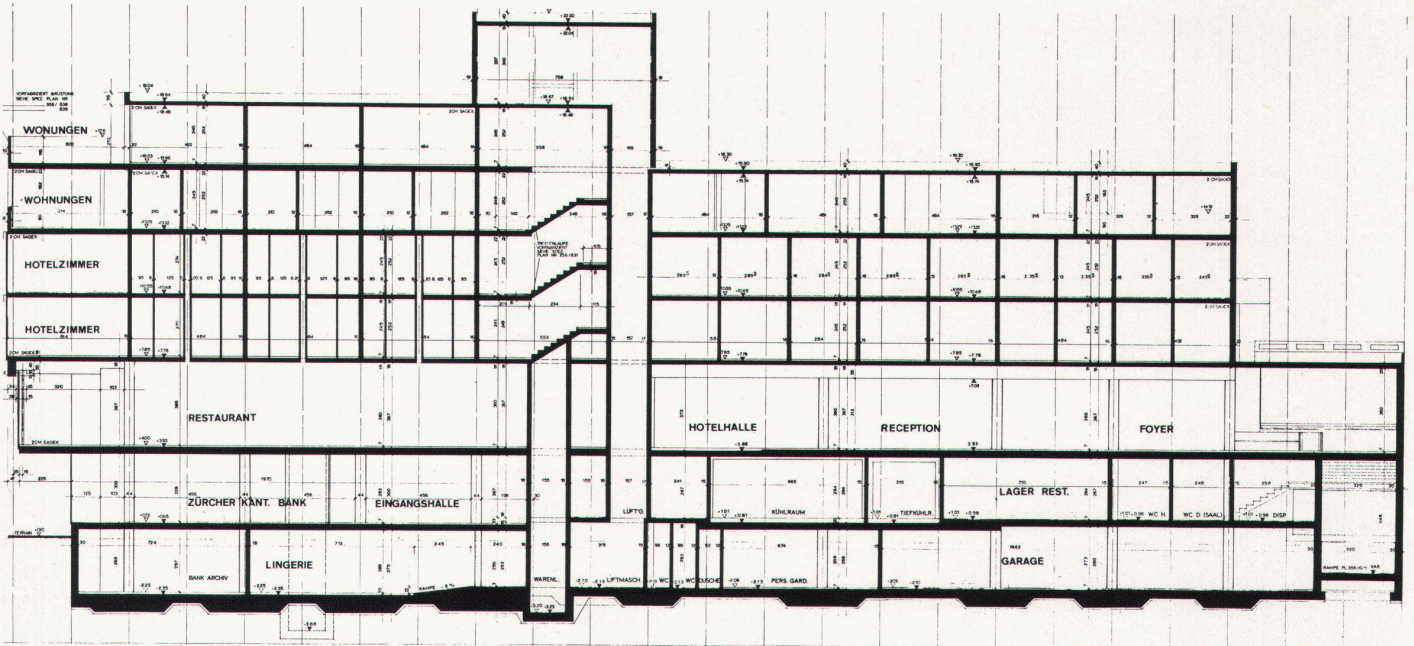
Doppelbettzimmer im Hotel



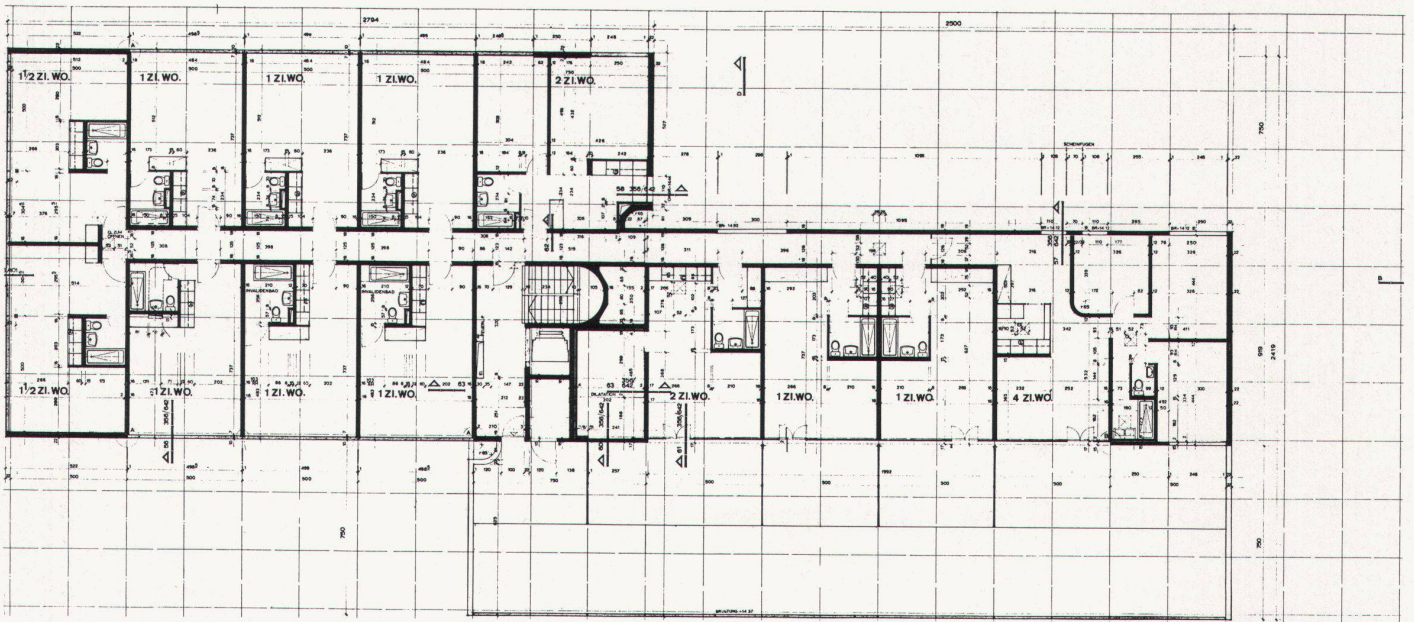
Gesamtansicht der mit dem Hotelgebäude verbundenen Schwimmhalle



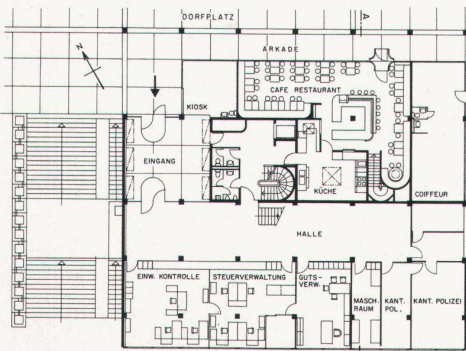
Innenansicht des Schwimmbassins



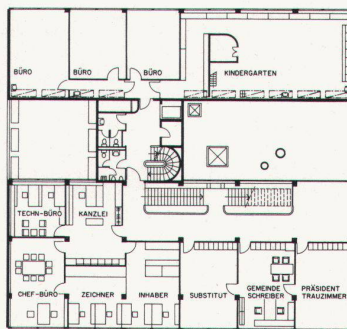
Hotel: Längsschnitt 1:300



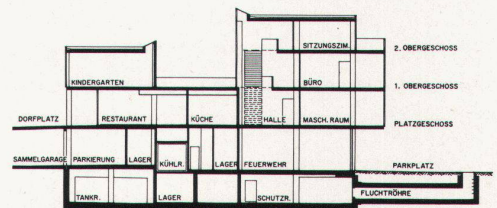
Hotel: 3. Obergeschoss 1:300



Gemeindehaus: Erdgeschoss 1:600



Gemeindehaus: 1. Obergeschoss 1:600



Gemeindehaus: Schnitt 1:600

zimmer von zusätzlich 40 Plätzen ergänzt das Angebot. Zusammen mit dem Hotel ist der Saalkomplex für die Durchführung von Tagungen, Kongressen, Schulungskursen usw. ausgezeichnet geeignet.

Hotel

Die 80 Zimmer mit 160 Betten sind in 52 Studiozimmer mit wahlweise einem oder zwei Betten und 28 Doppelzimmer aufgeteilt. Alle Zimmer verfügen über WC/Bad bzw. Dusche, Minibar, Radioapparat (Telefonrundspruch), Telefonanlage mit Direktwahl und TV-Anschluss. Die Bettenzahl, welche seinerzeit nach Rücksprache mit dem Verkehrsverein Zürich und der Mieterin, Gaschtronom AG, Zürich, festgelegt wurde, entspricht einer Betriebsgrösse, die wirtschaftlich geführt werden kann.

Restaurant

Das Restaurant ist in verschiedene charakteristische Zonen unterteilt, ohne als Ganzes uneinheitlich zu wirken:

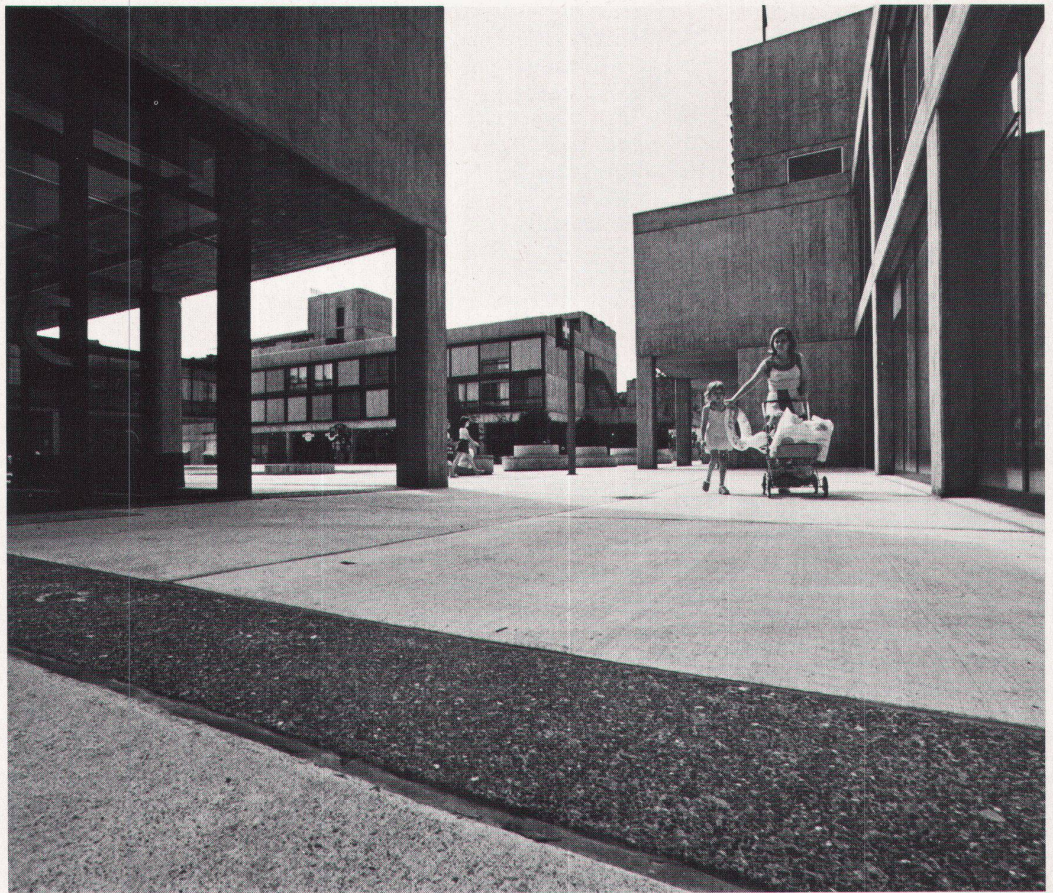
Bar, Cafeteria, Jassstube, Grillraum mit offenem Grill und Broche, Weinstube mit echtem altem Kachelofen, Limmatstube, auch geeignet für Familienanlässe, und auf dem Dach eine Gartenterrasse. Die Küchenanlagen und Nebenräume sind so konzipiert, dass nebst dem normalen Restaurantbetrieb im Saal Bankette abgehalten werden können. Sämtliche Räume in Restaurant und Küche sind mit einer Luftkühlanlage ausgerüstet.

Wohnungen

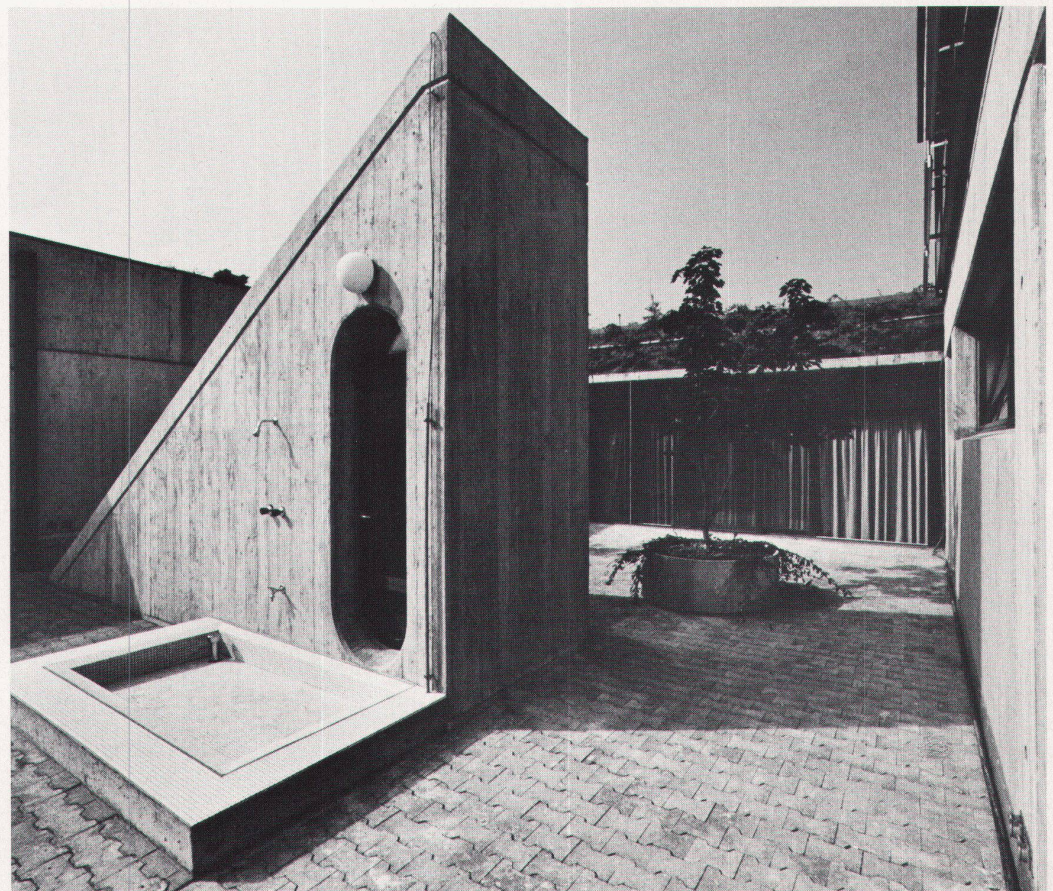
In den beiden Obergeschossen sind 17 Ein- bis Vierzimmerwohnungen angeordnet. Die Kleinwohnungen werden vorerst freier vermietet, sie können jedoch nach Bedarf sukzessive als Alterswohnungen, die von den Serviceeinrichtungen des Hotels profitieren können, vermietet werden.

Zürcher Kantonalbank

Die Zürcher Kantonalbank hat im Geschoss Huebwiesenstrasse und im darunterliegenden Kellergeschoss die notwendige Fläche für eine vierschaltige Bankagentur im Stockwerkseigentum gekauft und



Platz des Gemeindezentrums



Terrasse oberhalb der Schwimmhalle

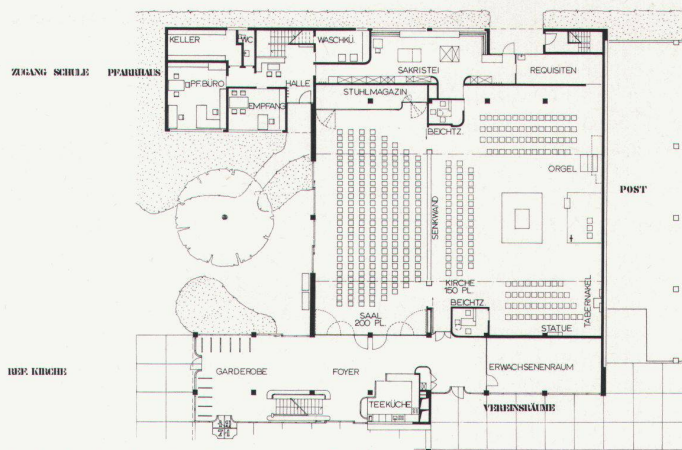
ausgebaut. Die Agentur ist mit den üblichen Serviceeinrichtungen wie Nachttresor, Tresorraum mit Kundenkabinen usw. ausgerüstet, so dass sie alle erwünschten Dienstleistungen übernehmen kann.

Parkplätze/Busstation/Taxi-standplatz/Tankstelle

In den öffentlichen Parkierungsanlagen unter Dorfplatz und Hotel, den Wohnüberbauungen der Genossenschaften Hochwacht und Frohes Wohnen sowie der Spielwiese finden etwa 200 Autos, auf oberirdischen Parkplätzen weitere

100 Autos Platz. Die Station des Autobusses nach Dietikon-Zürich befindet sich unmittelbar vor dem Zentrum, ebenfalls ein Taxistandplatz. In die Zentrumsbauten integriert ist eine Tankstelle mit Auto-reparaturwerkstätte.

Jakob Schilling, Architekt BSA



Katholische Kirche: Erdgeschoss 1:600



Innenansicht der katholischen Kirche